

Dritte Serie.

Tafel I.

Krautfäule der Kartoffel

(Phytophthora infestans).



Figurenerklärung.

- Fig. 1. Kartoffelblatt, von *Phytophthora infestans* *De Bary*, dem Pilze der Kraut- und Zellenfäule, bei F F F befallen, $F_1 F_1$ die erkrankten Stellen von der Unterseite gesehen, mit dem von den Conidienträgern des Pilzes gebildeten Schimmelanflug. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Conidienträger von *Phytophthora infestans* mit zum Teil abgefallenen Conidien CCC. — 150fach vergr.
- „ 3. Conidien CC, von denen eine im Begriff ist, die Schwärmzellen SS zu entlassen. — 450fach vergr.

Bemerkungen.

Die sog. „Kartoffelkrankheit“, genauer die Kraut- und Zellenfäule der Kartoffel, wird durch *Phytophthora infestans* *De Bary* verursacht und ist bei uns die häufigste und gefährlichste Krankheit der Kartoffel, welche auch vom Laube auf die Knollen übergeht (vgl. Taf. II, Fig. 1—3). Näheres s. Kirchner, Die Krankheiten und Beschädigungen unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, S. 151, 379.

Als Vorbeugungsmassregeln gegen die Krankheit kommen in Betracht: 1. Sorgfältige Entfernung und Vernichtung der eingeernteten kranken Knollen; 2. Verwendung von nur ganz gesunden Knollen zur Aussaat; 3. Auswahl widerstandsfähiger Sorten zum Anbau; 4. Vermeidung feuchter und schwerer Böden. Zur Bekämpfung der Krankheit auf



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad nat. del.

Krautfäule der Kartoffel.
(*Phytophthora infestans* D By.)

dem Felde ist das Bespritzen oder Bestäuben der Pflanzen mit Kupferpräparaten sehr wirksam. Zum Bespritzen bedient man sich einer trag- oder fahrbaren Spritze und einer 2prozentigen Kupfervitriol-Kalk-Brühe (sog. reduzierte Bordeauxbrühe), die in folgender Weise jedesmal frisch in Holzfässern herzustellen ist: Nachdem man in einem grösseren Fass 2 kg Kupfervitriol in 50 l Wasser aufgelöst hat, löscht man 2 kg frischgebrannten Kalk mit 2—3 l Wasser, verdünnt die Kalkmilch durch allmähliches Nachgiessen von Wasser auf 50 l und giesst dieselbe kalt durch ein engmaschiges Sieb oder ein Sehtuch in die Kupfervitriollösung; wird neutrales Lackmuspapier durch die Brühe noch gerötet, so muss noch mehr Kalkmilch hinzugefügt werden. Bequemer ist der Bezug von Kupferkalkpulver von der Firma Aschenbrandt in Strassburg i. E., welches nur im Wasser aufgelöst zu werden braucht. Das Bespritzen muss beim ersten Auftreten der Krankheit oder noch besser vor Ausbruch derselben erfolgen. Zur Ausführung des im ganzen weniger empfehlenswerten Bestäubens verwendet man am besten das Kupfervitriol-Specksteinmehl (Fostit), welches mittelst eines Bestäubers bei trockener Witterung ausgestreut wird.

